

cass verlag

Herbst 2017



cass verlag

UC
VISA

10月は絶対!
禁 モンスト

Hisamitsu
ワロウワ

2016
もんじろ

西村

もんじろ

DHC Char
DHC

Euphoria

724

MM
X

大盛堂書店

Literatur aus Japan

cass widmet sich der Vermittlung herausragender japanischer Belletristik. Zu unseren Autoren gehören Choukitsu Kurumatani, Kazuki Kaneshiro, Nanae Aoyama, Ko Machida – in Japan große, preisgekrönte Namen, im Deutschen Neuentdeckungen.

Moderne Klassiker wie Morio Kita, Osamu Dazai und Takiji Kobayashi vervollständigen das Programm. Dazais *Gezeichnet* gehört in Japan zu den meistgelesenen Romanen überhaupt, Kobayashis *Fabrikschiff*, das seinen Autor wegen Majestätsbeleidigung in den Untergrund trieb und schließlich das Leben kostete, ist zweifellos das berühmteste Werk der japanischen Arbeiterliteratur. Es wurde mehrfach verfilmt.

Der Verlag legt Wert auf erstklassige Übersetzung und schöne Ausstattung. Festeinbände brauchen und haben ein Lesebändchen, die Umschläge zieren originäre Holzschnitte und Zeichnungen deutscher und japanischer Künstler.

In diesem Herbst steht mit *Der Sonnenschirm des Terroristen* von Iori Fujiwara ein Krimi auf dem Programm, der in Japan das Kunststück geschafft hat, mit einem renommierten Krimipreis und einem Literaturpreis ausgezeichnet zu werden. Hinzu kommt in der Reihe *schiffboot* Osamu Dazais berühmte Erzählung *Alte Freunde*, illustriert von Susanne Theumer.

Leseproben aller Titel und weiterführende Informationen finden Sie unter www.cass-verlag.de

Ihr Erscheinungsbild war geradezu lehrbuchhaft klassisch. Beide trugen die Haare kurz geschoren. Der eine war in etwa so alt wie ich und kompakt gebaut. Er trug einen weißen Anzug und dazu eine weiße Krawatte. Der andere war jünger, schwächling und trug einen Anzug in einem Blau, das einen an den Himmel über einem Südseestrand denken ließ. Auf der Stirn hatte er eine wie gemeißelte Narbe, in seinem Hemdausschnitt funkelte eine goldene Kette. Dem Weißgekleideten fehlten an zwei Fingern der linken Hand die jeweils obersten beiden Glieder. Am kleinen und am Ringfinger. Ein gekappter Ringfinger war merkwürdig.

Die zwei setzten sich an den Tresen und sahen sich um. Das machten die meisten, die zum ersten Mal da waren. Und offenbar hatten sie denselben Eindruck wie die meisten. Es gab nur einen Unterschied. Sie behielten ihren Eindruck nicht für sich.

»Ganz schön eng hier«, sagte der blaue Anzug.

»In der Tat. Und nicht gerade sauber«, sagte der weiße. Dann taxierte er mich. Sein Blick war kalt wie Eis.

»Schäbige Bar. Schäbige Bar mit einem schäbigen Barkeeper.«

Wenn ich mich auf der anderen Seite des Tresens befunden hätte, hätte ich ihm wahrscheinlich zugestimmt. So fragte ich: »Was darf's sein?«

»Zwei Flaschen Bier und die Karte.«

Ich holte das Bier aus dem Kühlschrank und machte es auf. Zusammen mit Gläsern stellte ich es auf den Tresen. Dann sagte ich: »Mit einer Karte kann ich leider nicht dienen.«

»Aha. Mit was kannst du denn dienen?« fragte der Blaue.

»Mit Hotdogs.«

»Und sonst?«

»Mit nichts. Nur mit Hotdogs.«

Der Blaue warf dem Weißen einen Blick zu. Einen auffordernden Blick. Aber der Weiße hielt seine durchdringenden Augen unentwegt auf mich gerichtet und schwieg.

»Alter«, sagte der in Blau. »Du betreibst ne Bar, und dein einziger Snack is'n Hotdog?«

Ich nickte.

»Soll das'n Witz sein?«

»Ich bin im Gastgewerbe. Da macht man keine Witze.«

»Die Welt ist am Ende«, machte der Weiße endlich den Mund auf. »Da macht eine schäbige Bar den Kohl auch nicht mehr fett. Oder Hotdogs.«

»Meine Maxime lautet: je einfacher, desto besser. Und es gibt Gäste, denen das gefällt. Wenn Sie ein Etablissement mit einer umfangreichen Karte bevorzugen, sind Sie hier fehl am Platze. Aber Shinjuku ist groß. Bars nach Ihrem Geschmack gibt es wie Sand am Meer.«

»Geht's noch, Alter?« Der Blaue wurde laut. »Du weißt wohl nicht, mit wem du redest!«

Der Weiße hob beschwichtigend die Hand. Die mit den unversehrten Fingern. Am Handgelenk funkelte eine Rolex. »Lass gut sein. Wir nehmen jeder einen Hotdog.«

Ich schaltete den Ofentoaster ein, klappte zwei Scheiben Brot auf und bestrich sie mit Butter. Mit einem Messer schnitt ich die Würstchen ein. Dann begann ich, den Weißkohl zu schnippeln. Meine Hände zitterten nicht. Ich hatte die Sache auch heute wieder unter Kontrolle.

»Alter«, sagte der Blaue, während er dem Weißen Bier einschenkte. »Du fängst *nach* der Bestellung an, Kohl zu schnippeln?«

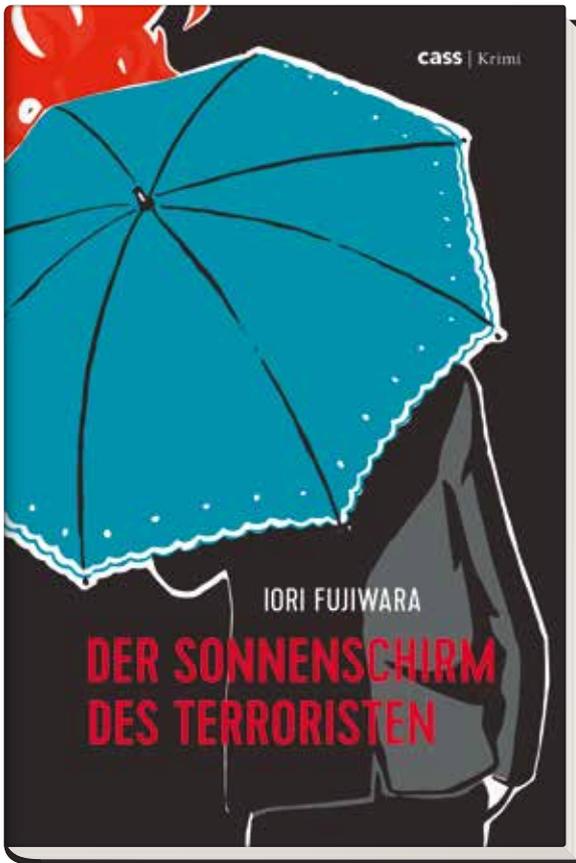
»So ist es.«

»Was für'n Aufwand!«

Ich hob den Blick. »Wenn man mich vor die Wahl stellte: Tu vieles, was keinen Aufwand erfordert, oder tu eines, das viel Aufwand erfordert, entscheide ich mich für letzteres.«

»Der hier hat's gern kompliziert.«

»Er ist kleinlich«, machte der Weiße seinen Mund auf. »Ein Korinthenkacker. Aber intellektuell. Ein intellektueller Korinthenkacker. Einer von denen, mit denen man nicht reden kann. Die kann ich leiden wie die Pest.«



||| Iori Fujiwara
||| **Der Sonnenschirm des Terroristen**
||| Kriminalroman
||| ca. 352 Seiten | geb. mit SU u. Leseband
||| dt. Erstaussgabe
||| Format 12 x 19
||| ISBN 978-3-944751-15-3
||| 19,95 € | 20,60 € (A)

erscheint **Oktober 2017**

Iori Fujiwara Der Sonnenschirm des Terroristen

Aus dem Japanischen von Katja Busson

Zum Buch

An einem sonnigen Samstagmorgen im Oktober geht in einem Park mitten in Tokyo eine Bombe hoch. Es gibt zahlreiche Tote und Verletzte. Die Polizei vermutet einen terroristischen Anschlag. Im Park genehmigt sich der abgehalfterte Barkeeper und schwere Alkoholiker Shimamura gerade den ersten Whiskey des Tages, wie immer bei schönem Wetter. Nach der Detonation geht Shimamura sofort auf die Suche nach einem kleinen Mädchen, das ihn wegen seiner zitternden Hände zuvor angesprochen hatte, und sorgt dafür, dass es ins Krankenhaus kommt. Der heroische Akt hat allerdings einen Preis: die Whiskeyflasche mit Shimamuras Fingerabdrücken bleibt im Park zurück. Shimamura, der wegen der mutmaßlichen Beteiligung an einem Bombenanschlag im Zusammenhang mit den Studentenunruhen der 60er Jahre auf den Fahndungslisten der Polizei steht, lebt unter falschem Namen im Untergrund. Nun wird er wieder gejagt, von der Polizei und von mysteriösen Hintermännern. Ihm bleibt nur die Flucht nach vorne: Er beschließt, der Explosion im Park selbst auf den Grund zu gehen. Dabei bekommt er von unerwarteter Seite Hilfe – von einem Yakuza.

⊙ *Starker Plot, clevere Helden, brillante Dialoge. In Japan gleich doppelt ausgezeichnet – mit dem renommierten Edogawa-Ranpo-Krimipreis und dem ebenso renommierten Naoki-Literaturpreis.*

Iori Fujiwara (1948–2007), von der Romanistik kommender Krimi-Autor. *Den Sonnenschirm des Terroristen* soll der Kettenraucher und passionierte Mahjongg-Spieler verfasst haben, um mit den Tantiemen und möglichen Preisgeldern Spielschulden tilgen zu können. Tatsächlich erhielt Fujiwara 1995 für den Roman den mit 10 Millionen Yen dotierten Edogawa-Ranpo-Krimipreis und ein Jahr später den Naoki-Literaturpreis. Im selben Jahr 1996 noch wurde der Roman fürs Fernsehen verfilmt. Fujiwara starb im Mai 2007 an Speiseröhrenkrebs.

Anfang September 1946 bekam ich von jemandem Besuch. Von einem Mann. Der Vorfall hatte so gut wie nichts von Romantik und war außerdem völlig unspektakulär, wird sich aber, glaube ich, mein Leben lang nicht aus meinem Herzen verbannen lassen. Er war in ganz sonderbarer Weise unerträglich.

Der *Vorfall*. Das ist ein großes Wort, zu groß vielleicht. Ich habe mit jemandem etwas getrunken, wir haben weder gestritten noch sonst etwas, und dann sind wir, wenigstens nach außen, im Guten auseinandergegangen. Weiter nichts. Und doch habe ich den Eindruck, dass sich etwas ganz Wesentliches, nicht einfach beiseite zu Wischendes ereignet hat.

Der Mann war jedenfalls eine Erscheinung. Ein Teufelskerl. Nichts an ihm, nicht das geringste, nahm für ihn ein.

Seit ich letztes Jahr ausgebombt wurde und hierher nach Tsugaru in mein Elternhaus geflohen bin, habe ich mich zwar so gut wie jeden Tag still in mein Hinterzimmer zurückgezogen, die gelegentlichen Anfragen örtlicher Kulturvereine und Literaturzirkel, einen Vortrag zu halten oder an einer Diskussionsrunde teilzunehmen, mit dem Hinweis, es gebe bestimmt geeignetere Kandidaten, allesamt abgelehnt, mir abends allein einen Schlaftrunk genehmigt und mich dann schlafen gelegt, also tagein tagaus praktisch das Leben eines Einsiedlers geführt, aber in den fünfzehn Jahren davor, in meinem Leben in Tokyo, bin ich in den übelsten Speunken verkehrt, habe den übelsten Fusel getrunken und mich mit den übelsten Burschen, dem sogenannten Abschaum unterhalten, so dass mich bei Halunken und Gesindel so gut wie nichts mehr überrascht. Dieser Mann aber machte mich sprachlos. Er war die Krone der Abscheulichkeit.

Es war Anfang September, ich hatte zu Mittag gegessen und genoss im Wohnzimmer des Haupthauses allein eine Zigarette, als auf dem Estrich im Eingang ein großer Mann in Feldarbeitskluft stand und »Mensch, hallo!« rief.

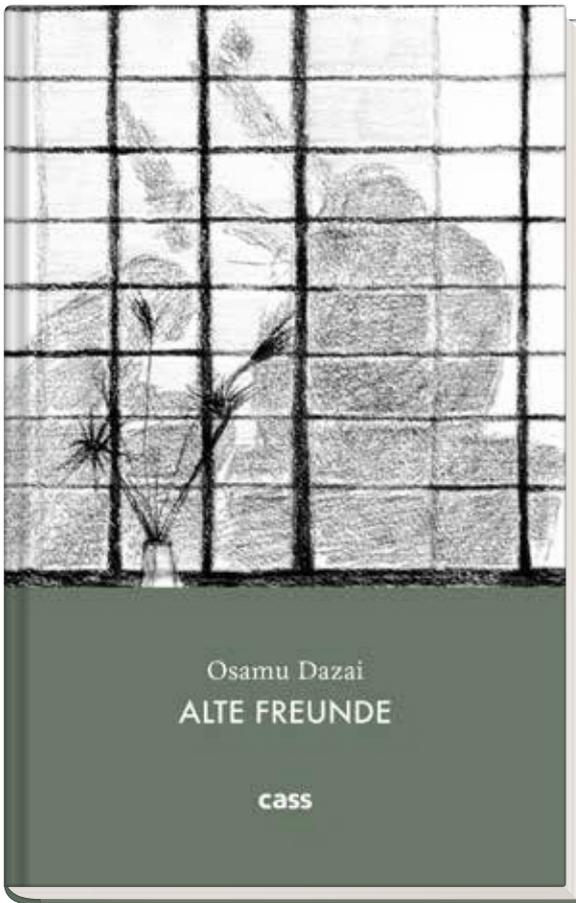
Das war der bewusste »alte Freund«.



Choukitsu Kurumatani
Musashimaru
64 Seiten mit 7 ganzseitigen
Illustrationen v. Inka Grebner
geb. | Halbleinen | FH
Format 11,5 x 18,5
ISBN 978-3-944751-11-5
18,00 € | 18,60 € (A)

Skurril-charmante Geschichte eines ungewöhnlichen Haustiers.

🕒 *Wunderbar eigensinnig. Eine Entdeckung!*
Jana Volkmann, Buchkultur



Osamu Dazai
Alte Freunde
ca. 56 Seiten mit 7 ganzseitigen
Illustrationen von Susanne Theumer
geb. | Halbleinen | Fadenheftung
Format 11,5 x 18,5
ISBN 978-3-944751-14-6
18 € | 18,60 € (A)

erscheint **Oktober 2017**

Vorzugsausgabe:

50 nummerierte und signierte
Exemplare mit einer beigelegten
Originalradierung der Künstlerin
48,00 €

Bestellung nur über den Verlag oder
die Verlagsvertretung

Osamu Dazai Alte Freunde

Aus dem Japanischen von Jürgen Stalph

Zum Buch

1946. Plötzlich steht ein grobschlächtiger Kerl in Feldarbeitskluft vor der Tür und behauptet, ein alter Schulfreund zu sein. Der Hausherr, ein namhafter Schriftsteller, in Tokyo mit der Familie ausgebombt und jetzt wieder auf dem Land lebend, kann sich nicht erinnern, lässt den Mann aber ein. Der »alte Freund« kommt vom Erzählen ins Schwadronieren, vom Schwadronieren ins Belehren, deziert dabei ganz ungeniert den in der Nachkriegszeit raren Whiskey des Hausherrn, ruft gar nach der Frau des Hauses, um sich einschenken zu lassen. Dann geht es ans Beleidigen. Der Hausherr windet sich, sagt aber nichts. Beim endlichen Abschied gibt der ungebetene Gast, beladen mit Zigaretten und dem Rest des Whiskeys, dem Hausherrn den Gnadenstoß. Er zischt ihm etwas zu. Eine Wahrheit. Eine Lüge.

- ⊙ Dazais berühmte Erzählung über die Feigheit des Intellektuellen, über Scham und Selbstverachtung. Erstmals aus dem Japanischen ins Deutsche übertragen.



Osamu Dazai (1909–1948), japanischer Romancier und Erzähler von Weltrang. Sein *Ecce homo*-Roman *Ningen shikkaku* (deutsch unter dem Titel *Gezeichnet* »in der kongenialen Übertragung von J. Stalph« (I. Hijiya-Kirschner); cass 2015) gehört in Japan zu den meistgelesenen Büchern überhaupt.



Ae-ran Kim

Mein pochendes Leben

Roman

318 Seiten | geb. mit SU u. Leseband

Fadenheftung | Format 14 x 22 | dt. EA

ISBN 978-3-944751-12-2

24,00 € | 24,70 € (A)

Ae-ran Kim Mein pochendes Leben

Aus dem Koreanischen von Sebastian Bring

Zum Buch

Arum leidet an Progerie, der Krankheit vorzeitigen Alterns. Er ist sechzehn, eigentlich aber schon achtzig. Mit den Jahren verschlechtert sich sein Gesundheitszustand so sehr, dass er stationär behandelt werden muss. Da seine Eltern kein Geld haben, nimmt er zur Finanzierung des Krankenhausaufenthaltes an einer Fernsehsendung teil, die um Spenden für Menschen in besonderen Notlagen wirbt. In der Folge lernt er per E-Mail ein krebskrankes Mädchen kennen, dem er sich bald in tiefer Zuneigung verbunden fühlt. Aus dieser Beziehung schöpft Arum neuen Lebensmut, bis er im Hospital zufällig ein Gespräch seiner Mutter mit dem Produzenten der Fernsehshow mithört und erfährt, dass das kranke Mädchen gar nicht existiert: Die Mails stammen von einer ganz anderen Person.

- 🎯 *Ein mitreißender Bestseller über das Leben eines Teenagers im Körper eines alten Mannes, von Lesern und Kritikern gleichermaßen gefeiert.*



Ae-ran Kim, geboren 1980 in Incheon (Südkorea), machte 2005 mit ihrem Erzählband *Lauf, Vater, lauf* Furore; als jüngste Preisträgerin überhaupt erhielt sie dafür den begehrten Hanguk Ilbo-Literaturpreis. *Mein pochendes Leben* ist ihr erster Roman.



Junichiro Tanizaki
Der Schlüssel
Roman
204 Seiten | geb. mit SU u. Leseband
Fadenheftung | Format 14 x 22
ISBN 978-3-944751-13-9
22,00 € | 22,70 € (A)

NEUÜBERSETZUNG

Junichiro Tanizaki Der Schlüssel

Aus dem Japanischen von Katja Cassing und
Jürgen Stalph

Zum Buch

Ein Universitätsprofessor, der fürchtet, seiner attraktiven, elf Jahre jüngeren Ehefrau sexuell nicht mehr zu genügen, sucht nach einem Weg, seinem Eheleben neuen Schwung zu verleihen. Seine zur Prüderie erzogene Frau pflegt die Vorstellung, dass der eheliche Akt ausschließlich im dunklen Schlafzimmer, in Stille und »orthodox« auszuführen sei. Alles Reden darüber ist für sie tabu.

Der Professor beschließt, indirekt mit ihr zu sprechen, in seinem Tagebuch. Den Schlüssel plaziert er so, dass seine Frau ihn finden muss. Nach und nach gibt er seine geheimsten Wünsche preis, erst in der Hoffnung, dann in der Gewissheit, dass sie, die ihrerseits ein Tagebuch beginnt und nur nachlässig »versteckt«, die Aufzeichnungen liest. Weil er weiß, dass ein wenig Eifersucht ihm Flügel verleiht, bringt der Professor den zukünftigen Ehemann der gemeinsamen Tochter ins Spiel. Seine Frau spielt mit. Doch schon bald ist nicht mehr klar, wie weit sie gegangen ist.

🕒 *Der erotische Tagebuchroman-Klassiker Japans.*

Junichiro Tanizaki (1886–1965) war Mitglied der Japanischen Akademie der Künste, Träger des Kaiserlichen Preises für Dichtung und lange Jahre Nobelpreiskandidat. 1956, im Jahr seines Erscheinens, löste *Kagi* (»Der Schlüssel«) in Japan eine Pornographiedebatte aus. Tanizaki war damals siebzig. Zu dem vielfach geforderten Verbot des Romans kam es aber nicht. In den Folgejahren wurde das Werk in alle Kultursprachen der Welt übersetzt, auch mehrfach verfilmt.

Backlist



Osamu Dazai
Gezeichnet
Roman
Aus dem Jap. von J. Stalph
153 Seiten | Klappenbroschur
14 x 21 cm | 2015, 2016
ISBN 978-3-944751-03-0
12,95 € | 13,40 € (A)

Auch als E-Book erhältlich

Ein Schriftsteller entschließt sich, drei Notizhefte, die ihm zugespielt worden sind, zu veröffentlichen. Es sind die hinterlassenen Aufzeichnungen eines genialen jungen Mannes, eines Comiczeichners, der schonungslos von seinem verpfuschten Leben berichtet: Frauen, Trunksucht, Drogen, Irrsinn – tatsächlich in vielem das Leben des Autors Osamu Dazai.

Die packenden Skizzen einer *conditio inhumana* haben seit Erscheinen des Buches 1948 Generationen japanischer Leser fasziniert. Dazai selbst ist ein Idol.

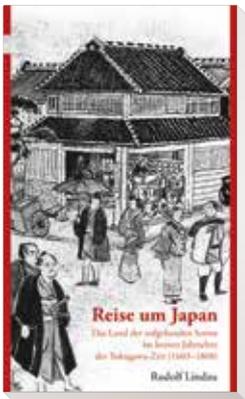
⊙ Eines des meistgelesenen Bücher Japans.



Kazuki Kaneshiro
GO!
Roman
208 Seiten | Klappenbroschur
Format 14 x 22 cm
ISBN 978-3-944751-10-8 12,80
12,80 € | 13,20 € (A)

⊙ »GO!« ist Kaneshiros erster, sogleich mit dem renommierten Naoki-Preis ausgezeichneten Roman. Er hat ihn verdient: Ihm ist bei einem nicht nur für die koreanisch-japanische Geschichte so wichtigen Thema ein faszinierendes Buch gelungen. »Romane verändern nichts«, heisst es einmal. Wohl wahr. Aber immerhin erzählen sie von einer hier und da veränderbaren Welt.

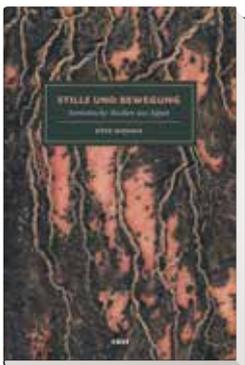
Ludger Lütkehaus, NZZ



Rudolf Lindau
Reise um Japan – Das Land der aufgehenden Sonne im letzten Jahrzehnt der Tokugawa-Zeit (1603–1868)
Aus dem Frz. von D. Stalph
Durchgesehen von A. Hack
Mit einem Nachwort hrsg. von M. Koch | 368 Seiten | KB
12 x 20 cm | 2014
ISBN 978-3-944751-00-9
22,00 € | 22,70 € (A)

August 1861. Der Preuße Rudolf Lindau (1829–1910), kaufmännisch und konsularisch seit 1859 für die Schweiz in Ostasien tätig, bricht von Shanghai nach Nagasaki auf, um von dort aus an Bord der St. Louis eine »Erkundungs- und Vergnügungsreise um das geheimnisvolle Reich des Mikado und des Taikun zu unternehmen«. Er nimmt an Festen und Feiern teil, geht in Teehäuser und Bordelle, schildert Theatervorführungen, Sumo-Ringkämpfe, den Samurai-Tross eines über Land reisenden Daimio, das Volk der Ainu auf Hokkaido, die Schönheiten der japanischen Landschaft.

⊙ Ein Zeitzeugnis ersten Ranges.



Götz Wienold
Stille und Bewegung
Semiotische Studien aus Japan
232 Seiten mit Abb.
geb. mit SU | FH | LB
14,5 x 22 cm | 2015
ISBN 978-3-944751-06-1
34,00 € | 35,00 € (A)

Der Schutzumschlag wurde auf umweltfreundlichem, in der Haptik »kühlem« Steinpapier gedruckt.

Arrangements von Naturdingen im heutigen Japan, ihre Gestalt und Betrachtungsweise sind das Thema dieses Buches: Was sieht man, wie kann man es sehen, wie es »lesen« und interpretieren? Die sieben Studien gelten vornehmlich Gärten und öffentlichen oder halböffentlichen Anlagen mit Naturdingen, wie einem mit Stein, Baum und Strauch ausgestalteten Eingang zu einem Gelände. Ihre Absicht ist es, die besondere, dem Japanbesucher auffällige Zeichenwelt mit der ihr eigenen Anziehungskraft aufzuschließen und auf vielleicht ungewohnte Weise zur Kenntnis und Schätzung Japans beizutragen, die japanische Umgebung gar mit neuen Augen zu sehen.



||||| Nanae Aoyama
Eigenwetter
Roman
156 Seiten | Klappenbroschur
Panoramaumschlag
dt. Erstausgabe
14 x 21 cm | 2015
ISBN 978-3-944751-05-4
17,00 € | 17,50 € (A)

Auch als E-Book erhältlich

Chizu ist zwanzig. Ihr Leben scheint ihr sinnlos und leer. Studieren will sie nicht. Als ihre Mutter einen Job in China annimmt, geht sie nach Tokyo und zieht bei der einundsiebzigjährigen Ginko ein, einer entfernten Verwandten. Doch die alte Frau hat keineswegs, wie Chizu glaubt, nur noch den Tod vor Augen. Sie ist lebenslustig und auf ihre Art weise. Ein Jahr des Zusammenlebens beginnt, ein bisschen boshaft, ein bisschen unsicher. Man siezt sich, man duzt sich. Und fängt an, sich zu verstehen.

- 🕒 *Wunderbar schnörkellose, leise, melancholische Erzählung.*
Peter Urban-Halle, Berliner Zeitung



||||| Choukitsu Kurumatani
Versuchter Liebestod
Roman
Aus dem Jap. von Katja Busson
224 S. | geb. mit Leseb.
dt. Erstausgabe
14 x 22 cm | 2011
ISBN 978-3-9809022-6-7
22,00 € | 22,70 € (A)

Ikushima, 34, Hochschulabsolvent, gibt seinen Job in einer prestigeträchtigen Werbeagentur in Tokyo auf und landet in Amagasaki, in einem muffigen Zimmer eines heruntergekommenen Hauses, wo er gegen geringen Lohn Grillspieße bestückt. Er macht Bekanntschaft mit Müllpickern, Straßendirnen und Gangstern, außerdem dem unheimlichen Tätowiermeister Hori, der mit seiner schönen Geliebten Ayako im Erdgeschoss des Hauses lebt. Als Ikushima mit Ayako ein Verhältnis beginnt, nimmt das Schicksal seinen Lauf...

- 🕒 *Unvergessliche Geschichte.*
Ilija Trojanow, Die Welt



||||| Ko Machida
Vom Versuch, einen Glücksgott loszuwerden / Flußbettlibrett
Zwei Erzählungen
176 Seiten | geb. mit Schutzumschlag
Fadenheftung | Leseband
dt. Erstausgabe
14 x 21 cm | 2016
ISBN 978-3-944751-09-2
22,00 € | 22,70 € (A)

Seit drei Jahren ohne Arbeit, weil Arbeit keinen Spaß macht, und seit drei Tagen ohne Alkohol, weil der einen fertigmacht und aufschwemmt, obwohl ein Schlückchen natürlich nicht schlecht wär, nur: woher nehmen, wenn nicht stehlen? Die liebe Ehefrau ist weg, die Wohnung leer bis auf einen kleinen Glücksgott aus Metall, der plötzlich ungeheuer nervt und weg muss, noch heute, stante pede, sofort. Aber ein Gott ist ein Gott, den kann man nicht einfach in die Mülltonne entlassen oder am Bahnhof ins nächste Blumenbeet stellen. Oder doch?

- 🕒 *Grotesk und begeisternd. Eine übersetzerische Meisterleistung.*
Katharina Borchardt, Deutschlandfunk



||||| Takiji Kobayashi
Das Fabrikschiff
Roman
Deutsch von Alfons Mainka
112 Seiten | Klappenbroschur
10,7 x 17,7 cm | 2012
ISBN 978-3-9809022-8-1
9,80 € | 10,10 € (A)

Anfang des 20. Jahrhunderts. Das japanische Fabrikschiff Hakkomaru läuft aus ins Ochotskische Meer, zu den reichen Krabbenfanggründen vor der Küste Kamtschatkas. An Bord: über 400 Matrosen, Fischer und jugendliche »Saisonarbeiter«, Leibeigene des Reedereikonzerns. Sie arbeiten bis zur Erschöpfung und werden gehalten wie Vieh. Tag für Tag, Woche für Woche ducken sie sich unter der Knute des brutalen Oberaufsehers Asagawa. Wer nicht spurt, baumelt am Ankerdavit oder wird gebrandmarkt. Nach dem ersten Todesfall schlägt die Ohnmacht der Männer um in Wut. Sie wagen den Aufstand.

- 🕒 *Klassiker der japanischen Arbeiterliteratur.*

cassverlag

Im Sundern 16
32584 Löhne
T 057 32. 91 14 96
www.cass-verlag.de
info@cass-verlag.de

Leitung

Dr. Katja Cassing
cassing@cass-verlag.de
T 036 458. 49 17 07
F 036 458. 49 17 08

Lektorat

Hans Peter Jugl
jugl@cass-verlag.de

Presse und Öffentlichkeitsarbeit

BUCH CONTACT
Karl-Heinrich-Ulrichs-Straße 20c
10785 Berlin
T 030. 20 60 66 90

Rosastraße 21
79098 Freiburg
T 0761. 29 60 4 40
buchcontact@buchcontact.de



Auslieferung

GVA
Postfach 2021
37010 Göttingen
T 05 51. 48 71 77
F 05 51. 413 92
bestellung@gva-verlage.de

Lieferanschrift

Anna-Vandenhoeck-Ring 36
37081 Göttingen

Vertretung

**Berlin, Brandenburg, Hessen,
Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt,
Thüringen**
Regina Vogel
vogel@buero-indiebook.de

**Bremen, Hamburg,
Niedersachsen, Nordrhein-
Westfalen, Schleswig-Holstein**
Christiane Krause
krause@buero-indiebook.de

**Baden-Württemberg, Bayern,
Rheinland-Pfalz, Saarland**
Michel Theis
theis@buero-indiebook.de

büro indiebook
Bothmerstr. 21
80634 München
T 089. 12 28 47 04
F 089. 12 28 47 05
www.buero-indiebook.de

Österreich

Helga Schuster
Stutterheimstraße 16–18/5/2
1150 Wien
T / F +43(o)676. 529 16 39
helga.b.schuster@gmail.com

Hinweis für Buchhändler

Wir stehen auch für Veranstaltungen zur Verfügung –
Verlagspräsentationen, Buchpräsentationen, Lesungen.
Gerne stellen wir auch Werbematerial (Poster, Postkarten)
zur Verfügung. Sprechen Sie uns an!



Wir unterstützen die Arbeit der Kurt Wolff Stiftung zur
Förderung einer vielfältigen Verlags- und Literaturszene

www.cass-verlag.de